

Die Voraussetzungen des modernen Fremdenverkehrs.

Im Mittelalter und früher beschränkte sich die Zahl der Reisenden auf eine kleine Oberschicht, die Zeit und Geld hatte. Dazu gehörten Kirchenfürsten, Adelige und reiche Kaufleute, welche berufliche Reisen unternahmen. Auch eine Anzahl wandernder Studenten, Handwerksburschen und Kleriker zogen umher, obwohl diese Gruppe im Gegensatz zur vorhergehenden nicht allzu reichlich mit Gütern finanzieller Art bedacht war. Von Fremdenverkehr oder gar Massentourismus im heute üblichen Sinne konnte keine Rede sein. Es handelte sich vielmehr um berufliche Reisen, Pilgerfahrten oder Heilungssuche.

Eine bezahlte Freizeit, wie es sie heute gibt, wäre im Mittelalter völlig absurd erschienen. Gott hatte die Woche im Arbeits- und Ruhetage eingeteilt. Außerdem war im Mittelalter die Arbeitswoche sehr oft durch kirchliche Festtage unterbrochen. Viele dieser Festtage wurden im Zeitalter der Reformation und der Aufklärung abgeschafft.

Die Verkehrsmittel- allen voran die Postkutsche- brachten es im Mittelalter auf eine nur geringe Reisegeschwindigkeit (5- 7 km/h). Die Tagesleistungen einer Postkutsche betragen 30- 60 Kilometer. Außerdem war eine Reise mit einer Postkutsche alles andere als angenehm. Die Pferde mußten öfter gewechselt werden, womit hohe Kosten und ebenso hohe Zeiteinbußen entstanden. Die Zahl der Knechte und Eskorten beschränkte die Zahl der Reisenden außerdem.

Heute ist die Zahl der Reisenden auf keine wohlhabende soziale Oberschicht mehr beschränkt. Durch das steigende pro- Kopf- Einkommen und die damit verbundene gesteigerte Kaufkraft pro Kopf wurde es möglich, die Arbeitszeit immer mehr zu beschränken.

Steigende gesellschaftliche Investitionen besonders im Verkehrswesen geben dieser Entwicklung besonderen Ausdruck.

Eine freiwillige Geburtenkontrolle, d.h. der Übergang zu niedrigeren Kinderzahlen, sowie der Verzicht auf den sonntäglichen Kirchgang ermöglichten den modernen Fremdenverkehr zudem.

Inwieweit das Anwachsen nicht-selbständiger Berufe den heutigen Massentourismus zu fördern imstande war, müßte genauer geprüft werden. (In Frankreich liegt z. B. die Abreisequote von Mietshäusern um etwa 10% höher als in Eigenheimen).

Gewerkschaften und Arbeiterparteien ringen nach wie vor um eine bezahlte Freizeit. Trotzdem müssen bestimmte unterprivilegierte Schichten in Betracht gezogen werden. Hierher gehören kinderreiche Familien, die Schicht der Selbständigen und vor allem die Bauernschaft. Ob diese zuletzt erwähnte soziale Schicht im Fremdenverkehr zukünftig auch einmal besonders ins Gewicht fallen wird, hängt sicherlich nicht zuletzt von der Entwicklung der agraren Betriebstechnik ab.

Das erste moderne Verkehrsmittel, die Eisenbahn, die etwa zwischen 1850 und 1860 Verwendung fand, brachte höhere Reisegeschwindigkeiten und setzte zudem die Beförderungskosten herab (auf $1/5$ bis $1/10$).

Die Eisenbahn hat bis in die zwanziger Jahre unseres Jahrhunderts das Gesicht des europäischen Fremdenverkehrs prägen können und außerdem zur Entstehung des neuzeitlichen Hotel- und Gaststättengewerbes wesentlich beigetragen. Die Hotels waren zunächst oft Stützpunkte für Wanderungen.

Mit der Erfindung des Automobils- zunächst war es vor allem der Omnibus- kamen für den modernen Fremdenverkehr neue, bisher ungeahnte Möglichkeiten. Das Aufkommen des privaten Kraftfahrzeugs als Massenverkehrsmittel ermöglichte es, die Fremdenverkehrsgebiete flächenhaft noch viel intensiver zu erschliessen.